

„Jeder muss sein Ego hinten anstellen“

[merkur.de/sport/amateur-fussball/landkreis-garmisch/garmisch-partenkirchen-schwieriger-saisonstart-kehrtwende-experimente-92994752.html](https://www.merkur.de/sport/amateur-fussball/landkreis-garmisch/garmisch-partenkirchen-schwieriger-saisonstart-kehrtwende-experimente-92994752.html)

Garmisch-Partenkirchen schafft die Trendwende: „Jeder muss sein Ego hinten anstellen“

Stand: 09.04.2024, 11:47 Uhr

Von: Oliver Rabuser



Ungewohnter Testlauf: Moritz Müller bespielte gegen Bruckmühl die offensive Halbposition, Christian Walter (r.) nahm die Position in der Spitze ein. Beide Akteure waren entscheidend am Führungstreffer beteiligt. © Oliver Rabuser

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten zu Beginn der Saison gelang dem 1. FC Garmisch-Partenkirchen zuletzt die Kehrtwende, auch dank einiger Experimente.

Garmisch-Partenkirchen – Gekommen, um zu bleiben, ist der 1. FC Garmisch-Partenkirchen. Zunächst aus der Bezirks- in die Landesliga. Da war der Klub zuvor schon drei Spielzeiten beheimatet, ehe ihn ein Seuchenjahr in der Entwicklung zurückwarf. Um eine unerwünschte Wiederholung zu vermeiden, braucht es einen Ausbau der momentanen Erfolgsstrecke, bestenfalls bis zum 18. Mai, dem letzten Spieltag dieser Saison. Vergangenen Samstag verbuchte der FC einen ersten Etappensieg. Auf dem Nichtabstiegsplatz möchten die Fußballer gerne bis zum besagten Finaltag verweilen.

Nach einer durchwachsenen Vorbereitung erwischt der 1. FC GAP zunächst einen schwierigen Saisonstart.

Der errungene Rang 13 war lange Zeit nicht absehbar. Die Zuversicht, durch die Winter-Rückkehrer Moritz Müller und Elian Schmitt nach relativ brauchbarer Vorbereitung sogleich in Richtung Ligaverbleib zu galoppieren, entpuppte sich als Luftschloss. Nahe dran war nicht nahe genug, späte Fehler brachten das Team um den greifbaren Erfolg. Drei Pleiten in Serie waren die Folge.

Natürlich konnte man bei der Ursachenforschung die namhaften Kontrahenten geltend machen. Doch interessieren in der Schlussrechnung keinerlei Details, sondern nur, ob und wie viele Punkte gesammelt wurden. Genau in dieser Erhebung stand es nach der 0:4-Klatsche in Schwaig alles andere als gut um die Werdenfelser.

„Es muss nicht immer schön aussehen.“

Dann aber trat die Kehrtwende ein. Auf beeindruckende Weise. 5:0 gegen Unterföhring, 4:1 gegen Pullach, 3:2 in Traunstein, zuletzt der 2:0-Sieg über Bruckmühl. Es ging ein gewaltiger Ruck durch das Team. Nur so waren die jüngsten Ergebnisse überhaupt erst möglich. Florian Heringer gibt seiner Mannschaft das Werkzeug für den Endspurt in dieser Saison mit auf den Weg: „Es muss nicht immer schön aussehen.“ Aber es muss passen. Als Gemeinschaft, mit kleinstmöglichen Eigeninteressen. „Alle agieren griffig gegen den Ball“, stellt der Trainer den Grund für den Erfolg der vergangenen Partien heraus.

Als starkes Fundament glänzt die kaum veränderte Dreierkette um Christoph Schmidt, Florian Langenegger und Jakob Jörg. Kompromisslose Arbeiter in der Defensive, aber auch feine Techniker im eigenen Spielaufbau. Alle stehen im Dienst der Mannschaft. So fand sich Nicolai Bierling gegen Bruckmühl plötzlich im linken Mittelfeld wieder. Für einen gelernten Innenverteidiger ein mehr als ungewohntes Betätigungsfeld. „Ich wollte die Seite zumachen“, erläutert der Coach sein gelungenes Experiment.

Der richtige Spielertyp für jede Spielsituation – die Kaderbreite ist der Schlüssel zum Erfolg

Zu etwas weniger Effizienz führte der Testlauf mit Müller auf der offensiven Halbposition, dafür mit Christian Walter als Sturmführer. Dadurch büßte Müller einen Teil seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten ein. Walter indes muss noch an Geschwindigkeit zulegen, damit er seinen bulligen Körper auch fachgerecht einsetzen kann. Letztlich aber leisteten beide Akteure ihren Beitrag zum Führungstreffer.

Und dann sind da noch Fußballer wie Sandu Poplacean, der sich plötzlich auf der Bank wiederfand, Julian Bittner, dem nicht mehr als eine Handvoll Einsatzminuten gegönnt waren. Oder Vitus Wagensonner, der gar nicht in die Partie kam, trotzdem während des gesamten Warmlaufens vom Dauergrinsen beseelt war. Lukas Kunzendorf und Jonas Schimpf pausierten zunächst ob ihrer gesundheitlichen Historie. „Jeder muss sein Ego hinten anstellen“, betont Heringer. Woraus sich aber genau die derzeitige Stärke der

Garmisch-Partenkirchner gründet. Den „absoluten Schlüssel“ nennt Heringer seinen Pulk an Ersatzleuten. „Wir können auf bestimmte Spielsituationen mit jedem Spielertyp reagieren.“ (or)

Auch interessant

Kommentare
